

Auszug - Beitrag der Mittelbayerischen Zeitung vom 18.08.2021



Der Lastwagenverkehr hat in Deutschland zugenommen: Neue Kunden sind hinzugekommen – und alte Kunden haben neue Anforderungen. Das spüren auch Speditionen in der Region. FOTO: MARKUS SCHOLZ/DPA

## Spedition auf neuen Märkten

**WIRTSCHAFT** Corona hat die Lieferketten durchgewirbelt. Mittendrin ist die Firma Kießling aus Regensburg. Sie hat plötzlich neue Kunden.

VON JAN-LENNART LOEFFLER

**REGENSTAUF.** Rohstoffmangel, Grenzschließungen, Suez-Blockade, Wirtschaftsboom: Die vergangenen Monate waren ein Stresstest für die Logistikbranche. Weltweite Verwerfungen sind auch für Speditionen in der Region rund um Regensburg spürbar. So gehen Speditionen wie das Regensburger Unternehmen Kießling mit

ten mehr auf Lager." Dieses Transportaufkommen verstärkt noch die in der Region spürbaren Nachholeffekte als Folge der coronabedingten Produktionsausfälle.

Wenn es nun den Unternehmen schwerfällt, ihren Materialbedarf zu decken, spüren das auch diejenigen, die das Material transportieren. „Diese tägliche Mengenschwankung ist eine Herausforderung“, sagt Brandl. In der regionalen Wirtschaft wechseln sich Produktionsspitzen mit Produktionsausfällen – beispielsweise aufgrund von fehlenden Rohstoffen oder Vorprodukten wie Halbleiter – ab. „Das sind dann sehr kurzfristige Entscheidungen“, sagt Kießling, deren Spedition stark im Automobilzulieferergeschäft unterwegs ist.

So schnell wird hier das Frachtvolumen in Folge der Transformation der Autobranche auch nicht abnehmen: „Auch in Zukunft bleibt die Autoindustrie wichtig“, ist sich Brandl sicher. Und das Volumen verlagere sich. „Die Produkte werden sich ändern.“

Der weltweite Engpass bei den Containern sei zwar „ein sehr heißes Thema“, wirke sich aber im Vergleich zu den anderen Trends nicht so stark aus. „Wir sind eher weit weg vom Seefracht-Bereich“, sagt Brandl. „Das Fehlen von Frachtraum merken wir zurzeit nicht“, bestätigt auch Manuel Lorenz, der verkehrspolitische Sprecher der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim. „Wo wir eher ein Problem haben, dann ist das, die Fahrer zubekommen.“ Den Fachkräftemangel spürt

auch Kießling: „Der Arbeitsmarkt ist leergefegt“, sagt Miriam Kießling, die zurzeit rund 200 Mitarbeiter beschäftigt, über die Lage bei den Berufskraftfahrern.

### Wachstum bei Privatkunden

Und noch ein Segment boomt: Die Lieferungen direkt an Privatempfänger, der sogenannte B2C-Bereich, die Kurzform für das englische Business-to-Consumer. „Da haben wir fast eine Verdoppelung“, sagt Kießling über das Frachtaufkommen in diesem Bereich. „Das ist ein riesiger Boom.“ Mehr Aufträge wären eigentlich ein Grund zur Freude. Das Problem dabei: Das B2C-Geschäft ist sehr aufwendig und kostenintensiv.

Tobias Auburger, Abteilungsleiter Nationale Spedition bei Kießling,

Der vollständige Artikel ist auf der Website der Mittelbayerischen Zeitung verfügbar:

<https://www.mittelbayerische.de/region/regensburg-land-nachrichten/spedition-erobert-neue-maerkte-21364-art2032379.html>